

SKKG

Stiftung für Kunst,
Kultur und Geschichte



Jahresbericht 2019



Inhaltsverzeichnis

03 Die Stiftung

04 Nachlass Bruno Stefanini

05 Die Sammlung

Sammlungsstrategie
Umlagerung und Registrierung
Leihverkehr und Restaurierungen
Anschaffungen
Ausblick

08 Förderung

Strategischer Aufbau der Förderung
Förderungsstrategie
Personalsituation
Ausblick

11 Château de Grandson

Thinktank
Die Bedeutung des Projekts «Schloss Grandson 2025»
für die SKKG

15 Veranstaltungen

16 Geschäftsbericht der Terresta Immobilien- und Verwaltungs AG

20 Anhang

SKKG-Gruppe
Tochtergesellschaft
Tochtergesellschaft der Belplan Immobilien AG
Partnerstiftung
Leihgaben 2019
Chronik
Medienberichte (Auswahl)

26 Impressum

Die Stiftung

2019 durfte die Stiftung für Kunst, Kultur und Geschichte (SKKG) den vielfältigen Nachlass ihres Stifters Bruno Stefanini übernehmen. Damit konnte sie – nach sechs ereignisreichen Monaten seit der Amtsübergabe des Sachwalters an den designierten Stiftungsrat im Juli 2018 – eine Epoche abschliessen. Allerdings stellte der vielschichtige und ungeordnete Nachlass, bestehend aus Gesellschaften, Liegenschaften und Kulturobjekten, die Stiftung vor zusätzliche organisatorische Herausforderungen. Für seine Integrierung drängte sich eine Neustrukturierung auf. Die bestehenden Gesellschaften wurden fusioniert. Mit der Terresta Immobilien- und Verwaltungs AG hat die steuerbefreite Stiftung seit Mitte 2019 zwei Tochterfirmen. Für diese wurde ein Verwaltungsrat bestellt, der neben den Stiftungsratsmitgliedern Heinz Roth als VR-Präsident, Dr. Thomas Wetzel und Dr. Bettina Stefanini durch die beiden externen Mitglieder Zita Cotti, Architektin und Expertin für Wohnungsbau, sowie Michael Hauser, ehemaliger Winterthurer Stadtbaumeister, ergänzt wurde. Im Zuge der Neustrukturierung wurde auch die Stiftungsurkunde überarbeitet, allerdings ohne wesentliche Änderungen und Zweckanpassungen vorzunehmen. Lediglich die Organisation und die Prinzipien der Vermögensverwaltung wurden genauer definiert. Nachdem der Sitz der Stiftung von Küsnacht nach Winterthur verlegt worden war, befanden sich erstmals Sitz und Geschäftsstelle zusammen am gleichen Ort in der stiftungseigenen Architekturkone, dem 1966 fertiggestellten und 1998 für die Stiftung erworbenen ehemaligen Sulzer-Hochhaus, dem heutigen Wintower.

In seiner Verantwortung für die strategische Führung der SKKG in all ihren Facetten stellt der Stiftungsrat bei der Umsetzung des Stiftungszwecks hohe Qualitätsansprüche an Professionalität und unternehmerisches Denken. Gleichzeitig sollen sich die Leistungen der Stiftung und ihrer Tochtergesellschaften im Rahmen einer wirkungsorientierten Gemeinnützigkeit messen lassen. Der von Dr. Bettina Stefanini präsidierte Stiftungsrat setzt sich zusammen aus Expertinnen und Experten in den Bereichen Kunst, Kultur, historische Bauten, Immobilien, Recht und Finanzen sowie aus den Nachkommen des Stifters. Seit seiner Konstituierung nehmen darin der Vizepräsident Dr. Thomas Wetzel, Dr. Rolf Aebersold, Dr. Charlotte Gutscher, Dorothee Messmer, Heinz Roth und Vital Stefanini Einsitz.

Neben seinen Tagesgeschäften und der Entwicklung eines Konzepts für die Sanierung und den Museumsbetrieb von Schloss Grandson widmete sich der Stiftungsrat 2019 vor allem der Neustrukturierung und Organisationsentwicklung sowie der Erarbeitung von Strategien. Die resultierenden Sammlungs- und Förderungsstrategien basieren auf einer zeitgemässen Interpretation des Stiftungszwecks. Dieser setzt sich mit kulturellen Werten und der Teilhabe an denselben auseinander. Die Immobilienstrategie hingegen orientiert sich am gelebten Willen des Stifters, der mit den Grundsätzen «einfach», «billig» und «gut» zusammengefasst werden kann.

Im Sommer 2019 begrüsst der Stiftungsrat Christoph Lichtin, den ehemaligen Direktor des Historischen Museums und Leiter Kantonale Museen Luzern, als neuen Geschäftsführer der SKKG. Gleichzeitig verabschiedete er sich mit warmem Dank von Elisabeth Grossmann, die die Stiftung ad interim geführt hatte. Unter der neuen dynamischen Führung wurde die Geschäftsstelle der SKKG ab der zweiten Jahreshälfte ausgebaut.

Ihr schnell wachsendes und ambitioniertes Arbeitsfeld rund um die Sammlungssicherung und Datenerhebung wurde professionalisiert. Die neuen Impulse konnten im letzten Quartal durch die Verpflichtung von Andreas Geis als Leiter Förderung weiter gefestigt werden.

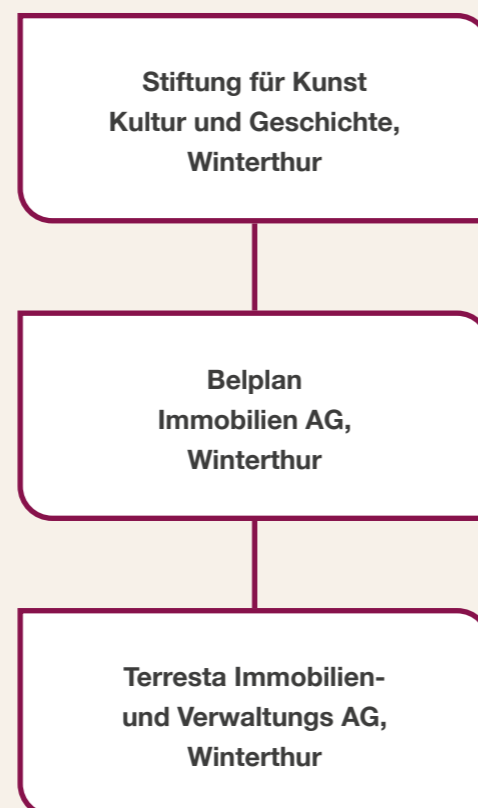
Für die Geschäftsführung der Terresta konnte Renzo Fagetti gewonnen werden. Später stiess Roland Kleeb als Leiter Finanz- und Rechnungswesen zum Team. Durch ein Service-Level-Agreement geregelt, übernahm die Terresta die finanzielle Führung der Stiftung und diverse Aufgaben, die im Vorjahr noch ausgelagert waren. Im Juli 2019 schloss die Immobilienbewirtschafterin nach sechs Jahrzehnten ihre Tore in der Altstadt und bezog moderne Büros am Stiftungssitz im Wintower.

Nachlass Bruno Stefanini

Am 14. Dezember 2018 verstarb der Gründer, Stifter und Sammler Bruno Stefanini. Bei der Testamentseröffnung durch das Bezirksgericht Winterthur vom 4. Januar 2019 wurde der Stiftung für Kunst, Kultur und Geschichte (SKKG) eröffnet, dass sie als Alleinerbin eingesetzt worden war. Dadurch wurden der Stiftung aus dem Privat- und Geschäftsvermögen eine umfangreiche und attraktive Kunstsammlung sowie über 200 Immobilien übertragen.

Rückwirkend per Todestag wurden in enger Abstimmung mit den Steuerbehörden der Nachlass aus dem Privatvermögen – vorwiegend Kunstgegenstände – auf die steuerbefreite Stiftung und die Vermögenswerte aus dem Geschäftsvermögen – ausschliesslich Immobilien – auf die ordentlich besteuerte Belplan Immobilien AG übertragen.

Die dadurch notwendig gewordenen umfangreichen organisatorischen Anpassungen hatten das Ziel, die Strukturen zu vereinfachen und die Komplexität zu reduzieren. Wie die Stiftung nach vollzogenen Gesellschaftsumstrukturierungen aufgestellt ist, verdeutlicht die Grafik rechts.



Die Sammlung

Sammlungsstrategie

Der Umgang mit ihrer Sammlung ist eine Kernaufgabe der SKKG. Kulturgüter sind Teil unseres gesellschaftlichen, historischen und geografischen Gedächtnisses und sollen gemäss Stiftungszweck als Werte der Öffentlichkeit vermittelt werden. Im Dezember 2019 hat der Stiftungsrat die Sammlungsstrategie verabschiedet. Sie gibt der operativen Leitung die Richtlinien vor für die Arbeitsbereiche Registrierung, Inventarisierung, Konservierung, Restaurierung, Lagerung, Infrastruktur, Leihverkehr, wissenschaftliche Aufarbeitung, Vermittlung, Erweiterung und Deakzession. Die Sammlungsstrategie ist auf einen mittel- bis langfristigen Zeithorizont ausgelegt. Sie berücksichtigt, dass die Sammlung in ihrem Kern noch nicht vollständig erfasst und beschrieben ist und dass deren Sicherung und Veröffentlichung für eine erste Phase hohe Priorität erhält.

Umlagerung und Registrierung

Das Jahr war geprägt von Sichtungen und Umlagerungen des Bestands aus diversen Liegenschaften in die provisorischen Depots der Stiftung. Grosse Konvolute wurden mit Unterstützung von professionellen Transportfirmen aus den Schlössern Luxburg und Salenstein in ein extern gemietetes Kunstlager gebracht. Ebenso wurden die Liegenschaften an der Steinberggasse und der Metzggasse in Winterthur geräumt. Unter der Leitung von Elisabeth Grossmann und Daniela Hardmeier wurde im Wintower-Lager mit der Registrierung der Sammlung begonnen. Dafür wurde der Personalbestand mit befristet angestellten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern aufgestockt. Die schiere Masse der zu inventarisierenden Objekte, aber auch der teilweise massive Befall durch Schimmel, Schädlinge und Schadstoffe bedingte jedoch weitere Abklärungen, Notsicherungen und ein komplexeres Verfahren zum Schutz von Objekten und Mitarbeitenden. Die Registrierung der rund 60 000 Objekte wird mit einer Grundkonservierung kombiniert und soll in circa zwei Jahren abgeschlossen sein.

Leihverkehr und Restaurierungen

Waren bisher vor allem Exponate von bekannten Schweizer Künstlern und Künstlerinnen im Fokus von Leihnehmerinnen und Leihnehmern, wurde nun die Öffentlichkeit durch einzelne Veröffentlichungen über herausragende Fundobjekte, die bei der Registrierung zum Vorschein kamen, auf die disparaten Bestände der Stiftung aufmerksam. Einen eigentlichen Medienhype löste die Mitteilung aus, dass die SKKG über Originale von Antoine de Saint-Exupéry's «Le Petit Prince» verfügte. Die Neugier von Medien und breiter Öffentlichkeit an den Schätzen der Sammlung wurde dabei offensichtlich. Es ist ein Ziel der Stiftung, die Sammlung in ihrer ganzen Vielfalt bekannt und der Öffentlichkeit in Ausstellungen oder als Dauerleihgaben in Museen zugänglich zu machen. Die Restaurierungsprojekte umfassten bisher vor allem Werke, die für Ausstellungen angefragt wurden. Der konservatorische Nachholbedarf ist beträchtlich und soll nicht nur mit internen Massnahmen, sondern mit Unterstützung eines breiten Netzwerks von externen Fachleuten sukzessive angegangen werden.

Anschaffungen

Aus Privatbesitz konnten im Berichtsjahr zwei Gemälde von Giovanni Giacometti angekauft werden, die den bisherigen Bestand des Künstlers in der Sammlung ergänzen. Dem Stiftungsrat war jedoch bewusst, dass diese Ankäufe eher dem bisherigen als einem zukünftigen Sammlungskonzept verpflichtet waren. Die Sichtung der bisherigen Bestände machte deutlich, dass Bruno Stefaninis Sammlerinteresse noch nicht deutlich erfasst wurde. Vor der Erweiterung der Sammlung ist eine umfassende Kenntnis der Bestände unabdingbar. Die begonnene Registrierung lässt auf eine Vielfalt von Sammlungsschwerpunkten schliessen, die eine vertiefere Analyse bedingen.

Ausblick

Die Stiftung befindet sich noch in der Phase, die Sammlung in ihrer Breite, aber auch die Motivation des Stifters zu verstehen. Der Stiftungsrat hat deshalb nicht nur die frühere Kuratorin Isabelle Messerli mit der Verfassung eines Berichts zum Stifter beauftragt, es wurde auch ein Oral-History-Projekt gestartet, in welchem Zeitzeugen und Weggefährten von Bruno Stefanini befragt werden. Parallel widmet sich die Belegschaft intensiv der Registrierung der Bestände, die für die weiteren Tätigkeiten der Stiftung mit der Sammlung zentral ist. Neben dem Aufbau von Strukturen, Arbeitsinstrumenten, der Personalrekrutierung und der Ressourcenplanung gehört die Planung eines eigenen Sammlungshauses, das die Sammlungsbewirtschaftung nach den besten Standards erlaubt, zu den kommenden Herausforderungen.



Förderung

2019 wurden die strategischen und personellen Grundlagen für die Förderungsaktivitäten der Stiftung gelegt. Neben der eigenen operativen Arbeit ist die SKKG auch fördernd tätig. 2019 konnte die erste Version der Förderungsstrategie erarbeitet und verabschiedet werden. Grundlage dafür waren eine umfangreiche Umfeldrecherche und eine Themenstudie.

Strategischer Aufbau der Förderung

Der Stiftungsrat hat beschlossen, die Förderung der SKKG strategisch zu betreiben. Die in den Jahren 2018 und 2019 gepflegte Praxis, über Förderzuwendungen direkt zu entscheiden, wird damit aufgegeben. Dieser Wechsel hat sowohl die Etablierung zeitgemässer Steuerungs- und Controllingmechanismen als auch die Festlegung eines Förderungsschwerpunkts zur Folge. Bei den Governance-Vorgaben konnte sich die SKKG an den Ausführungen und Konzepten des Dachverbands SwissFoundations orientieren. Die Wahl des inhaltlichen Schwerpunkts erfolgte, ausgehend vom Stiftungszweck, schrittweise in einem Strategieprozess.

Die in diesem Zusammenhang erstellten umfassenden Recherchen «Kulturerbe in der Schweiz» und «Partizipation im Kulturerbe» hat die SKKG veröffentlicht. Auf ihrer Grundlage war es den Gremien möglich, mit dem Thema Partizipation einen auch für die operative Arbeit wichtigen Schwerpunkt zu bestimmen. Das gemeinsame Kulturerbe kann als notwendiger Kitt einer immer diverseren Gesellschaft durch Beteiligungsmöglichkeiten den sozialen Zusammenhalt fördern – ein Thema mit grossem Potenzial für die Kulturlandschaft der Schweiz, dessen Chancen von vielen Institutionen noch erkundet werden muss. Obwohl von grosser Bedeutung, gibt es derzeit kaum Förderungsgeber.

Förderungsstrategie

Die Förderungsstrategie dokumentiert als grundlegendes strategisches Dokument nach aussen und nach innen die Ausrichtung der Stiftung. Ausserdem dient sie der Geschäftsstelle als Richtschnur für den Aufbau und das tägliche Förderungsgeschäft in den folgenden Jahren. Es ist geplant, die finale Fassung der Förderungsstrategie nach Verabschiedung durch den Stiftungsrat und mit Start der Förderung im vierten Quartal 2020 zu veröffentlichen.

Personalsituation

Die Leitungsstelle Förderung konnte 2019 ausgeschrieben und erfolgreich besetzt werden. Im Rahmen des mehrstufigen Auswahlprozesses bewarben sich erfahrene und ausgewiesene Fachexpertinnen und -experten aus der Schweiz wie auch aus dem europäischen Ausland. Der Stiftungsrat wählte mit Andreas Geis im vierten Quartal 2019 den neuen Leiter Förderung und vervollständigte damit die Geschäftsleitung der SKKG.



Ausblick

War das Jahr 2019 durch strategische Grundlagenentscheidungen gekennzeichnet, so wird 2020 die Vorbereitung zur Umsetzung im Mittelpunkt stehen. Für den Start der Förderung im letzten Quartal 2020 sind dabei noch weitere strategische Ableitungen und praktische Prozessentscheidungen zu treffen. Dazu gehört die Entscheidung, wie die SKKG Förderungen an ihrem Standort in Winterthur umsetzen möchte.

[Analyse Kulturerbe in der Schweiz \(PDF\)](#)

[Analyse Partizipation im Kulturerbe \(PDF\)](#)



Château de Grandson

Der Grundsatzentscheid des Stiftungsrats, Schloss Grandson zu einem wichtigen Wirkungsfeld für die SKKG zu machen, wurde im Mai 2019 bekräftigt und konkretisiert. Über 18 Millionen Franken wird die Stiftung bis 2025 ins neue Schlossmuseum samt seiner umgebenden Parkanlagen investieren.

Thinktank

Anfang Januar 2019, zum Zeitpunkt des Arbeitsbeginns des neu gewählten Konservators Camille Verdier, war der Plan bereits gereift, mit einer breit abgestützten Fachgruppe das Projekt «Schloss Grandson 2025» zu erarbeiten. Unter der (bis August dauernden) Leitung von Marco Castellaneta, Direktor des Museums Aargau, waren neben den Internen Sylvie Gellein, Direktorin, Camille Verdier, Konservator, Bernard Verdon, Leiter Baukommission, Bettina Stefanini und Charlotte Gutscher folgende externe Expertinnen und Experten dabei: Marta dos Santos, Direktorin der Stiftung Schloss Chillon, Béatrice Lovis, Vertreterin vom Heimatschutz des Kantons Waadt, Marco Feidt, Association des Amis du Château de Grandson (AACG), Ian Ashdown, Waffenspezialist, Daniel de Raemy, Architekturstarchitekt mit Schwerpunkt mittelalterlicher Schlossbau, Annick Voirol, Historikerin und Archäologin sowie Pierre Droz, Leiter von Tourismus Yverdon-les-Bains. Zum breit gefächerten Fachwissen kam punktuell der Meinungsbeizug von Vertreterinnen und Vertretern der Gemeinde Grandson und der Regionalpolitik. Ab August stiess der Geschäftsführer der SKKG, Christoph Lichtin, dazu.

In sechs ganztägigen Treffen wurden folgende Themenbereiche diskutiert: Wie positioniert sich das zukünftige Museum in der Region? Was sind unsere Alleinstellungsmerkmale? Wer ist das Publikum? Sehr rasch wurden konkrete Fragen angegangen zur Funktion der verschiedenen Räume, zum Ort und zur Art des Restaurationsbetriebs, zum Verlauf des Parcours, zu den Marketingmassnahmen und zur Governance. Das Resultat dieses Thinktanks ist ein umfassendes Dokument mit dem Titel «Projet Château de Grandson 2025. Programme stratégique 2020–2026», das von Camille Verdier verfasst wurde und als Grundlage für die Umsetzung der hochgesteckten Ziele dienen wird. Nach Abschluss der Restaurierung sollen eine attraktive Dauerausstellung sowie regelmässige Wechselausstellungen eine massiv höhere Anzahl von Besucherinnen und Besuchern anziehen. Da für Grandson auch die exponierte Lage des Schlosses, die Nähe zum historischen Städtchen und die Natur wichtige Trümpfe darstellen, soll die Umgebung vermehrt einbezogen werden. Im Zentrum steht die Aufwertung der Terrassen und des Parks zum See – beide sollen teilweise unentgeltlich zugänglich gemacht werden, und andere Teile werden in das Gesamtkonzept des Betriebs integriert. Gewisse Räume sind nicht Teil des neuen Rundgangs, sondern werden exklusiv für Anlässe vermietet.

Die Bedeutung des Projekts «Schloss Grandson 2025»

für die SKKG

Die Alleinstellungsmerkmale lauten «ein Ort, ein Name, eine Sammlung». Sie sollen vor Ort erlebbar sein. Neben der Umgebung wird die herausragende Architektur des 2025 fertig restaurierten Schlosses wieder voll zur Geltung kommen. Der Name Grandson – seit der siegreichen Schlacht der Eidgenossen gegen den Burgunder Karl den Kühnen im Jahr 1476 noch immer im kollektiven Gedächtnis der Schweiz – wird Hauptthema der Dauerausstellung sein. Dann wird es in Grandson ums Sammeln gehen: Neben dem internationalen Armbrustzentrum, das seinen festen Platz im Schloss findet, werden in Wechselausstellungen Teile der SKKG-Sammlung präsentiert werden.

Mit dem Projekt «Grandson 2025» können wichtige Ziele der Stiftung umgesetzt werden. Die Angebote des künftigen Betriebs richten sich an die lokale und nationale Bevölkerung sowie an ausländische Touristinnen und Touristen. Fachleute werden ebenso angesprochen wie Familien. Im Bereich Vermietungen bietet das Schloss einen aussergewöhnlichen Rahmen für Unternehmen, die ein Seminar durchführen oder für Einzelpersonen, die hier mit ihren Angehörigen feiern wollen.





Veranstaltungen

Gegen aussen wurde die Stiftung zunehmend aktiv. Mit ihrem Jahresanlass im Auditorium des Wintowers, der sowohl bei den Medien als auch bei der Winterthurer Bevölkerung auf grosse Resonanz stiess, gab sie einen Ausblick auf die Herausforderungen der Stiftung im Bereich Immobilien und der Sammlung. Im Wintower fanden im Verlauf des Jahres auch mehrere Führungen statt. Es besteht ein breites Bedürfnis, dieses architektonisch einmalige Gebäude besichtigen und auf der Terrasse den aussergewöhnlichen Blick auf die Stadt erleben zu dürfen.

Unter Beteiligung der Kantonsarchäologie des Kantons Zürich, der Denkmalpflege der Stadt Winterthur und Bettina Stefanini wurde die Öffentlichkeit zu den Ergebnissen der Grabungen einer Liegenschaft aus dem Portfolio der Stiftung an der Hohlandstrasse 4 eingeladen. Hier konnte unter dem Motto «Die wechselvolle Geschichte zweier alter Häuser im Herzen Oberwinterthurs – Zeitreise von der Römerzeit zur Gegenwart» die freigelegte Mauer des ursprünglichen römischen Kastells besichtigt werden.

Texte von Elisabeth Grossmann, Daniela Hardmeier, Christian Kunz und Dominic Studer haben ins Winterthurer Jahrbuch 2020 Eingang gefunden. Anlässlich der Buchvernissage im November im Wintower konnte sich die SKKG als Gastgeberin und Akteurin der Winterthurer Kulturszene präsentieren.

Das Jahr war ganz geprägt vom öffentlichen Interesse an der Stiftung und deren Protagonistinnen und Protagonisten. Einerseits kam ein letztes Gerichtsverfahren zum Abschluss, andererseits wurde auf der Website laufend über Entdeckungen aus der Sammlung berichtet, was Schlagzeilen bis in die internationale Presse zur Folge hatte. Eine gute Gelegenheit, die Verantwortlichen für die Sammlung kennenzulernen, bot sich an einer Herbstveranstaltung im Café des Arts in der Kunsthalle Winterthur. Unter dem Titel «Die unermessliche Sammlung des Bruno Stefanini» führte Karin Salm ein öffentliches Gespräch mit Bettina Stefanini, Christoph Lichtin und Elisabeth Grossmann.

Geschäftsbericht der Terresta Immobilien- und Verwaltungs AG

Das Geschäftsjahr 2019 war geprägt von tiefgreifenden Veränderungen. Dies sowohl bezüglich der strategischen Ausrichtung als auch aufgrund der daraus resultierenden Anpassung der Organisation.

In der Berichtsperiode erfolgte die Klärung der Eigentumsverhältnisse und der steuerlichen Aspekte aller Liegenschaften, Immobiliengesellschaften sowie der übrigen Vermögenswerte zugunsten der SKKG. Diese beauftragte in der Folge ihre Tochtergesellschaft Terresta mit der aktiven Bewirtschaftung des umfangreichen Immobilienbestands sowie mit der langfristigen Werterhaltung des Immobilienbestands und aller übrigen Vermögenswerte auf Grundlage der SKKG-Finanz- und -Immobilienstrategie.

Die jeweiligen Strategien definieren die Grundsätze, Ziele und Leitlinien einer gegenüber allen Anspruchsgruppen verantwortungsbewussten Bewirtschaftung des Immobilienbestands und aller übrigen Vermögenswerte. Dies stets im Hinblick auf die Werterhaltung des Stiftungsvermögens und die Erwirtschaftung von dauerhaft stabilen Erträgen.

Die dafür von Terresta zugunsten der SKKG-Gruppe zu erbringenden Leistungen und die Definition der Schnittstellen wurden in einem Rahmenvertrag verbindlich geregelt.

16

Als breit aufgestellte Managementgesellschaft ist Terresta damit insbesondere zuständig für das strategische und das operative Portfoliomanagement, die Bewirtschaftung, den Unterhalt und die Instandhaltung aller Liegenschaften, die Immobilienentwicklung, die Eigentümer- und Bauherrenvertretung, die Verwaltung des Stiftungsvermögens, die Finanz- und Steuerplanung, das Risikomanagement, das Finanz- und Rechnungswesen, das Personalmanagement und die Informationstechnologie der SKKG-Gruppe.

Aufgrund der vom Stiftungsrat beschlossenen strategischen Neuausrichtung kam es bei Terresta in der Berichtsperiode zu einem Führungswechsel. Per 1. April 2019 übernahm Renzo Fagetti als neuer Geschäftsführer die Leitung des Unternehmens und damit die Verantwortung für die Umsetzung der Immobilien- und Finanzstrategie der SKKG-Gruppe.

Die dafür notwendige Restrukturierung der bestehenden Organisation, der Aufbau einer ziel- und aufgabengerechten Struktur mit fünf Ressorts, die Besetzung der Schlüsselstellen sowie der Umzug von der Winterthurer Altstadtliegenschaft an der Metzggasse 20 in zeitgemässe Büroräumlichkeiten im Wintower an der Neuwiesenstrasse 15 waren per Ende 2019 abgeschlossen.

Seit 1. Juli 2019 ist Roland Kleeb als Leiter des Ressorts Finanzen & Controlling bei Terresta zuständig für die Finanzdienstleistungen, die Steuerplanung, das Risikomanagement, das konsolidierte Rechnungswesen und die Informationstechnologie. Zudem stellt er die Einhaltung der Grundsätze der Unternehmensführung (Corporate Governance) sowie der gesetzlichen





Bestimmungen und der internen Richtlinien (Legal Compliance) innerhalb der SKKG-Gruppe zuhanden der Revisionsgesellschaft EY sicher.

Mit der Überprüfung und der Optimierung aller Prozesse, der Beschaffung der finanziellen und immobilienpezifischen Kennzahlen, der Zustandserfassung und -analyse von Gebäuden und Grundstücken, der Erarbeitung von Machbarkeitsstudien und Kosten-Nutzen-Analysen, der Bewertung der Bestandsliegenschaften sowie der Budgetierung, der Mittel- und Langfristplanung, der Liquiditäts- und Steuerplanung sowie des Risikomanagements schuf Terresta in der Berichtsperiode die Voraussetzungen sowohl für den Werterhalt des Stiftungsvermögens als auch für stabile Erträge aus Immobilien, Finanzanlagen und Beteiligungen.

Die SKKG ist ausgesprochen solide und ausschliesslich über Eigenkapital finanziert. Das Liegenschaftensportfolio generiert konstante Erträge und ermöglicht damit die Fortführung der Investitionstätigkeit – zugunsten der Sammlung wie auch im Hinblick auf die zu tätigen baulichen Massnahmen.

Bei den von Terresta im Geschäftsjahr 2019 in Angriff genommenen Renovations- und Neubauprojekten handelt es sich um grosse Liegenschaften im Kanton Zürich. In der Winterthurer Altstadt, in Wettingen, Grenchen und Grandson wurden laufende Bauarbeiten fortgeführt und teilweise abgeschlossen.

Bei allen Projekten erfolgten Festlegung, Planung und Umsetzung der baulichen Massnahmen unter konsequenter Berücksichtigung sowohl von ökonomischen und ökologischen als auch von qualitativen, denkmalpflegerischen und architektonischen Aspekten. Dank vorteilhafter Finanzierungsmöglichkeiten und (in der Regel) sanfter Renovationen bleiben die Mieten weiterhin günstig.

Anhang

SKKG-Gruppe

SKKG – Stiftung für Kunst, Kultur und Geschichte

Dr. Bettina Stefanini, Präsidentin des Stiftungsrats
Dr. Thomas Wetzel, Vizepräsident des Stiftungsrats
Dr. Rolf Aebersold, Stiftungsrat
Dr. Charlotte Gutscher, Stiftungsrätin
Dorothee Messmer, Stiftungsrätin
Heinz Roth, Stiftungsrat
Vital Stefanini, Stiftungsrat

Christoph Lichtin, Geschäftsführer

Prüfungs- und Risikoausschuss

Heinz Roth, Vorsitz
Dr. Rolf Aebersold, Mitglied

Kulturausschuss

Dorothee Messmer, Vorsitz
Dr. Rolf Aebersold, Mitglied
Dr. Charlotte Gutscher, Mitglied
Dr. Bettina Stefanini, Mitglied

Immobilienausschuss

Dr. Thomas Wetzel, Vorsitz
Heinz Roth, Mitglied
Dr. Bettina Stefanini, Mitglied

Baudenkmalausschuss

Dr. Charlotte Gutscher, Vorsitz
Dr. Bettina Stefanini, Mitglied

20

Tochtergesellschaft

Belplan Immobilien AG

Heinz Roth, Präsident des Verwaltungsrats
Dr. Thomas Wetzel, Vizepräsident des Verwaltungsrats
Dr. Bettina Stefanini, Mitglied des Verwaltungsrats

Tochtergesellschaft der Belplan Immobilien AG

Terresta Immobilien- und Verwaltungs AG

Heinz Roth, Präsident des Verwaltungsrats
Dr. Thomas Wetzel, Vizepräsident des Verwaltungsrats
Dr. Bettina Stefanini, Mitglied des Verwaltungsrats
Zita Cotti, Mitglied des Verwaltungsrats
Michael Hauser, Mitglied des Verwaltungsrats

Renzo Fagetti, CEO
Roland Kleeb, CFO

Partnerstiftung

Fondation du Château de Grandson

Dr. Charlotte Gutscher, Stiftungsrätin, Delegierte der SKKG
Dr. Bettina Stefanini, Stiftungsrätin, Delegierte der SKKG

21

Leihgaben 2019

Leihgaben für temporäre Ausstellungen

- Van Gogh Museum, Amsterdam bzw. Saint Louis Art Museum, Saint Louis (1 Gemälde Ferdinand Hodler)
- Hans Erni Museum, Verkehrshaus der Schweiz, Luzern (1 Gemälde Sigismund Righini)
- Musée Courbet, Ornans (2 Gemälde Ferdinand Hodler)
- Museum Burg Zug, Zug (1 Schreibtisch Étienne Levasseur, 1 Atomtestsperrvertrag, 1 Füllfederhalter)
- MORE museum voor modern realisme, Gorssel (3 Gemälde François Barraud, 2 Gemälde Aurèle Barraud)
- Stiftung Righini-Fries, Zürich (3 Gemälde Sigismund Righini)

Dauerleihgaben

- Antikenmuseum Basel und Sammlung Ludwig, Basel (Sarkophag, griechische Bronzerüstung)
- Kunsthaus Zürich, Zürich (4 Holzskulpturen 17. Jh., 1 Gemälde Albert Welti)
- Segantini Museum, St. Moritz (3 Zeichnungen Giovanni Segantini)
- Schweizerisches Nationalmuseum, Zürich (Offiziersmantel, Offiziersmütze, Offiziersdolch von Henri Guisan)
- Fondation Gianadda, Martigny (1 Gemälde Albert Anker, 1 Gemälde Max Buri, 1 Gemälde Augusto Giacometti, 1 Gemälde Giovanni Giacometti, 5 Gemälde Ferdinand Hodler, 4 Gemälde Félix Vallotton)

Chronik

- 04.01.2019 Mit der Testamentseröffnung wird die SKKG Alleinerbin des Vermögens von Bruno Stefanini.
- 15.01.2019 «Rückblick – Ausblick – Strategien»: Unter diesem Titel lädt die SKKG zu einem öffentlichen Informationsanlass in den Wintower ein.
- 30.01.2019 Führung im Wintower für Picatech Huber AG zum Thema Abwasserrückgewinnung.
- 01.02.2019 Camille Verdier beginnt seine Tätigkeit als Kurator für Schloss Grandson.
- 01.02.2019 Staatsanwaltschaft Zürich erhebt Anklage wegen Urkundenfälschung gegen Markus Brunner und Umit Stamm.
- 10.04.2019 Der Stiftungsrat der SKKG wählt Christoph Lichtin zum Geschäftsführer und Leiter der Sammlung.
- 25.05.2019 In einer öffentlichen Feier wird eine Brahms-Gedenktafel an der Villa zum Schanzengarten, Winterthur, enthüllt. Stadtpräsident Michael Künzle hält ein Grusswort.
- 20.06.2019 Pressekonferenz im Château de Grandson zur Einsetzung eines Thinktanks und zur geplanten Gesamtanierung.
- 27.06.2019 Terresta zieht von der Winterthurer Altstadt in den Wintower.
- 11.07.2019 Versand der Medienmitteilung «Der Nachlass von Bruno Stefanini ist geregelt».
- 01.08.2019 Der neue Geschäftsführer Christoph Lichtin tritt seine Stelle an.
- 30.08.2019 Elisabeth Grossmann, Geschäftsführerin a. i., beendet ihre Mitarbeit.
- 03.09.2019 Öffentliche Führung zur Liegenschaft Hohlandstrasse 4, Oberwinterthur, unter Beteiligung der Kantonsarchäologie des Kantons Zürich, der Denkmalpflege der Stadt Winterthur und Bettina Stefanini.
- 04.09.2019 Im Café des Arts, Kunsthalle Winterthur, findet unter dem Titel «Die unermessliche Sammlung des Bruno Stefanini» ein öffentliches Gespräch statt. Moderation: Karin Salm; Gäste: Bettina Stefanini, Christoph Lichtin und Elisabeth Grossmann.
- 23.09.2019 Öffentliche Führung zur Liegenschaft Hohlandstrasse 4, Oberwinterthur.
- 26.09.2019 Führung im Wintower für das Amt für Städtebau, Winterthur.
- 30.09.2019 Umzug der SKKG-Geschäftsstelle vom Zwischengeschoss in die von Gasser/Derungs umgebauten Büroräumlichkeiten im 3. OG des Wintowers.
- 28.10.2019 Das Bezirksgericht spricht die Ex-Stiftungsräte Brunner und Stamm vom Vorwurf der Urkundenfälschung frei.
- 21.11.2019 Die Vernissage des Winterthurer Jahrbuchs findet im Wintower statt.
- 22.11.2019 Kulturnachmittag des SKKG-Teams und des Stiftungsrats: Besuch beim Forum Architektur Winterthur, Führung zum Stadtmodell von Dominik Heim und Ron Temperli sowie Vortrag von Peter Baki, Leiter Raumentwicklung Stadt Winterthur. Besuch bei «Museum schaffen» im Sulzer-Areal. Referat von Isabelle Messerli im Wintower: «Bruno Stefanini – sein Leben zwischen Immobilien und Sammlung».
- 30.11.2019 Daniela Hardmeier, stellvertretende Sammlungskuratorin a. i., beendet ihre Mitarbeit.

Medienberichte (Auswahl)

- 14.–18.01.19 Radio Stadtfilter, fünfteiliger Nachruf auf Bruno Stefanini; Miguel Garcia im Gespräch mit Lena Wolf.
- 2019, Nr. 1 Weltwoche, Christoph Mörgeli: «Sonderling und Sonderfall», S. 28/29.
- 2019, Nr. 1 Mieten + Wohnen, Ralph Hug: «Bleiben die Wohnungen des verstorbenen Winterthurer Milliardärs Bruno Stefanini günstig?», S. 5.
- 09.02.2019 NZZ: «Anklage gegen ehemalige Stiftungsräte», S. 23.
- 21.03.2019 WOZ Nr. 12, Pablo Rohner: «Wohnpolitik in Winterthur: Das schwierige Erbe des Bruno Stefanini», S. 5.
- 29.03.2019 Tages-Anzeiger, Corsin Zander und Marisa Egli: «Ich will, ich muss! Tagebücher», S. 19.
- 10.04.2019 Luzerner Zeitung: «Leiter der Kantonalen Museen Luzern wechselt zur Stefanini-Stiftung».
- 21.06.2019 24heures, Frédéric Ravussin : «Des millions pour faire revenir les visiteurs au château de Grandson», Titelseite, S. 11.
- 21.06.2019 Der Landbote, Jakob Bächtold: «Stefanini-Stiftung investiert kräftig ins Schloss Grandson», Titelseite, S. 5.
- 05.07.2019 Aargauer Zeitung, Urs Helbling: «Die ‚Brestenberg‘-Badi wird wachgeküst: Grünes Licht für ein neues Gebäude».
- 11.07.2019 Der Landbote, Till Hirsekorn: «Die Terresta will ihre Winterthurer Stefanini-Häuser grossflächig renovieren», Titelseite, S. 3.
- 15.08.2019 Blick, sda: «Der kleine Prinz. Bisher unbekannte Skizzen von Antoine de Saint-Exupéry gefunden».
- 19.08.2019 Le Figaro, AFP : «Trois esquisses originales des illustrations du ‚Petit Prince‘ retrouvées en Suisse».
- 19.09.2019 Radio Top, Winterthur, Maximilian Comtesse: «Die Sammlung hat mehr als 100 000 Stücke».
- 28.10.2019 St. Galler Tagblatt, David Grob: «Ein Atominstitut im Lustschloss. Das Schloss, sein Niedergang und die Erbin: Zu Besuch in der Luxburg in Egnach, die seit 40 Jahren lottert», S. 22.
- 28.10.2019 Thurgauer Zeitung, David Grob: «Im verwaisten Lustschlösschen», Titelseite, S. 22/23.
- 29.10.2019 Tages-Anzeiger: «Freispruch für ehemalige Stefanini-Manager», S. 23.
- 30.10.2019 Der Landbote: «Was vom Streit um die Stefanini-Stiftung bleibt», S. 3.
- 19.11.2019 Top Media / SRF, Aufzeichnung auf der Wintower-Dachterrasse für die Sendung «Mini Schwiiz, dini Schwiiz».
- 28.11.2019 Der Landbote, Delia Bachmann: «Winterthur – eine Stadt von Sammlern?», S. 5.



Impressum

Inhalt und Text:

SKKG – Stiftung für Kunst, Kultur und Geschichte, Winterthur

Bildnachweis:

S. 1, 7, 9: Räumung von Kulturgütern aus der Luxburg, Egnach (Foto: SKKG)

S. 10, 13, 14: Château de Grandson (Foto: Terresta/Goran Potkonjak)

S. 17, 25: Wintower, Winterthur (Foto: Terresta/Goran Potkonjak)

S. 18 oben: Steinberggasse 4 – 10, Winterthur; unten: Wohnüberbauung Oberfeld, Winterthur
(Foto: Terresta/Goran Potkonjak)

Layout & Gestaltung:

ABSYNT – Concept Store & Creative Studio, www.absynt.com

Luca Santocono, Winterthur

Korrektorat:

Corinne Hügli, Richterswil

Copyright:

SKKG, Neuwiesenstrasse 15, 8400 Winterthur

Winterthur, im Juni 2020

Weitere Informationen zur Stiftung unter www.skkg.ch

